

Unterrichtseinheit 2: Du bist dumm, Fremder

■ Unterrichtsplanung und -vorbereitung

Unterrichtsziel:

„Du bist dumm, denn du bist ein Fremder“, so sagte auf der Antilleninsel Dominica im Februar 1964 ein kleiner Junge sinngemäß zu dem deutschen Weltumsegler Rollo Gebhard² und meinte damit dessen Unkenntnis der lokalen Gebräuche und Traditionen.

Fremde sind nicht dümmer als die Ansässigen, aber manchmal der kulturellen Fakten des sozialen Umfelds unkundig, in das sie mit oder ohne Absicht hineingeraten sind. Diese Unterrichtseinheit will Hinweise geben, wie Menschen aus unterschiedlichen kulturellen Kreisen Wege finden können, um sich gegenseitig achten zu lernen.

Zeitraumen:

3 Unterrichtsstunden

Hilfsmittel:

Vorbereitete Kopiervorlagen:

- Lesetext: Du bist dumm, denn du bist ein Fremder
- Arbeitsblatt AB 1: Grenzen
- Arbeitsblatt AB 2: Grenzen passieren
- Arbeitsblatt AB 3: Zum Nachdenken
- Arbeitsblatt AB 4: Der Reisende
- Arbeitsblatt AB 5: Fenster zur Welt

Weiteres Material:

–

■ Erste Unterrichtsstunde

Einstieg:

Der Lehrer liest den Text „Du bist dumm, denn du bist ein Fremder“ vor.

erschwert den Austausch zwischen den Menschen der angrenzenden Lebensgemeinschaften oder zwischen den verschiedenen Kulturen.

- Welche Art von Grenzen haben die Menschen ihrerseits geschaffen?
- Was muss man tun, um die vom Menschen geschaffenen Grenzen zu passieren?

AB 1 dient der individuellen Arbeit.

Nun liest der Lehrer den zweiten Teil des Textes erneut vor. Gemeinsam werden Antworten auf folgende Fragen gesucht:

- Wie fühlte sich wohl der Reisende, als er die Menschen auf der Insel sah? Warum?
- Warum lächelte er die Menschen an und ging auf sie zu?
- Wie reagierten die ansässigen Menschen auf das Benehmen des Fremden? Warum wohl reagierten sie positiv?

Und weiter:

- Hat der Mann um Erlaubnis gefragt, bevor er ankerte?
- Wenn ein Schiff in einen fremden Hafen einläuft, muss der Kapitän des Schiffes um Erlaubnis bitten. Wenn man in ein fremdes Land reist (ob allein oder als Gruppe von Menschen) muss man gewissermaßen um Erlaubnis fragen (Passkontrolle, Visum). Wenn man zu jemandem nach Hause gehen möchte, klingelt man. Bevor man ein geschlossenes Zimmer betritt (z. B. ein Klassenzimmer), klopf man an. Warum tut man das?
- Gibt es also noch andere Grenzen als die Landesgrenzen? Um welche Grenzen handelt es sich?
- Wie und wo möchten die Kinder ihre eigene Grenze ziehen?

Auf den Text zurückkommend:

- Kennen die Kinder das Wort „Hausrecht“? Gibt es vielleicht auch eine Art „Hausrecht“ derjenigen Menschen, die schon lange in einer Region der Erde leben?

AB 2 dient abschließend der individuellen Arbeit.

Zweite Unterrichtsstunde

Einstieg:

Der Lehrer liest den dritten Teil des Textes erneut vor.

Verlauf:

Folgende Fragen werden abschließend besprochen:

- Wie und wo möchten die Kinder über den Besitz von Land?

Download zur Ansicht

■ Dritte Unterrichtsstunde

Einstieg:

Der Lehrer liest den vierten Teil des Textes erneut vor.

Verlauf der Unterrichtsstunde:

Folgende Fragen werden gemeinsam besprochen:

- Warum muss der Reisende fragen, ob er auf der Insel leben darf?
- Was muss er lernen, damit er in Gesellschaft der Inselbewohner leben darf? Warum möchten die Inselbewohner, dass er das lernt?
- Die Bewohner der Insel denken nicht, dass das Land, auf dem sie leben, ihnen gehört, doch ihnen gehört etwas anderes und das ist ihnen sehr wichtig. Was ist das? Warum ist das so wichtig?
- Denken die Kinder, dass es schwer ist, sich an eine fremde Lebensgemeinschaft und eine fremde Kultur anzupassen? Warum denken sie so?
- Was würden die Kinder gerne lernen, wenn sie eine Zeit lang mit ihren Eltern in einem fremden Land leben müssten?
- Was würde ihnen vielleicht weniger Spaß machen zu lernen?

AB 4 dient der schriftlichen Arbeit.

Anschließend liest der Lehrer den fünften und letzten Teil des Textes erneut vor.

Die Bedeutung der Aussage „Jetzt bist du noch dumm. Aber du wirst schnell lernen und ein gescheiter Mann werden, den wir gerne bei uns haben“ wird gemeinsam untersucht.

Dann wird die Behauptung „Vielleicht können wir auch etwas von dir lernen. Bestimmt weißt du viele Sachen, die wir nicht kennen“ gemeinsam besprochen und illustriert. Der Aspekt der geistigen Offenheit für Neues und des gegenseitigen Austausches wird im Unterrichtsgespräch hervorgehoben.

Können die Kinder auch zu Hause interessante Sachen von Fremden lernen?

Und weiter:

- Viele Erfindungen wurden von Reisenden nach Europa mitgebracht.
- Auch viele Pflanzen wurden von Reisenden mit nach Europa gebracht.
- Wie denken die Kinder über den Austausch zwischen den Menschen verschiedener Teile der Erde?
- Welche Medien tragen dazu bei, dass wir etwas aus anderen Teilen der Erde erfahren und auch etwas von den Menschen aus entfernten Gegenden der Welt lernen können?
- Können die Kinder sich vorstellen, ohne all diese Fenster zur Welt vorstellten?

AB 5 dient der schriftlichen Quellenarbeit.

Du bist dumm, denn du bist ein Fremder

Die Segel wurden eingeholt und kurz danach war das Rasseln einer Kette und ein Platschen zu hören, als der Anker ins Meer fiel. Ein Mann war zu sehen, der an einer Leine ein Schlauchboot an das Schiff heranzog und hineinsprang. Ein paar Ruderschläge brachten das kleine Boot ans Ufer der kleinen Insel. Der Mann, ein Weißer, sprang auf den Strand und zog das Boot auf den Sand hinauf, damit es nicht von einer Welle fortgespült werden konnte. Erst als er sich aufrichtete, bemerkte er, dass viele dunkle Augen ihn beobachteten.



Zuerst war ihm mulmig zumute, aber dann sagte er sich, dass das auch Menschen waren wie er, obschon ihre Hautfarbe viel dunkler als seine war. Er lächelte und ging auf sie zu. Die Leute, die ihn angestarrt hatten, lachten und kamen ihm mit ausgestreckten Händen entgegen. „Willkommen, Fremder!“ riefen sie und bestreuten ihn mit Blumen. Einer legte ihm einen Blumenkranz um den Hals und dann zogen sie ihn an den Händen zu dem großen Platz in ihrem Dorf. Dort boten sie ihm Essen sowie etwas zum Trinken an und luden ihn ein, sich zu ihnen zu setzen.

„Entschuldigt bitte, dass ich einfach so bei euch an Land gegangen bin, ohne zu fragen“, sagte der Fremde.

„Du brauchst nicht zu fragen. Diese Insel gehört niemandem. Auch das große Land, das du am Horizont siehst, gehört niemandem. Die ganze Erde gehört niemandem. Wir, die Menschen, gehören der Erde und nicht umgekehrt.“ So sprach der Chef des Dorfes.

„Aber wir Weißen denken anders darüber. Wir sind der Meinung, dass die Erde uns gehört und dass wir damit anstellen können, was uns in den Kopf kommt.“

„Gehört dir ein Stück Land?“

„Ja, ich besitze ein Grundstück mit einem Haus.“

„Wenn du stirbst, nimmst du dann dein Grundstück mit in dein Grab?“

„Nein, natürlich nicht. Das erbt dann ein anderer.“

„Also hast du es bloß geliehen; es gehört dir nicht. Aber du musst es in Ordnung halten für denjenigen, der nach dir kommt.“

„Ja, aber ...“

„So denken wir und so handeln wir.“

„Darf ich denn hier auf der Insel wohnen?“

„Natürlich, aber du musst dich den Menschen, die schon lange hier leben, anpassen.“

„Was meinst du mit ‚anpassen‘?“

„Du musst unsere Gewohnheiten und Gebräuche achten und unsere Sprache ein bisschen lernen, damit wir miteinander reden können. Im Augenblick sprechen wir ja eine für uns beide fremde Sprache, die wir alle beherrschen. Das jedoch kann nicht dauernd so sein.“

„Was muss ich denn außer der Sprache noch lernen?“

„Du musst lernen, was uns wichtig ist. Du musst lernen, wie wir miteinander umgehen. Du musst lernen, was erlaubt und was nicht gern gesehen ist.“

„Schaffe ich das?“

„Ja, bestimmt. Im Augenblick weißt du noch nicht viel von uns und unserem Leben. Jetzt bist du noch dumm. Aber du wirst schnell lernen und ein gescheiter Mann werden, den wir gerne bei uns haben. Vielleicht können wir auch etwas von dir lernen. Bestimmt weißt du viele Sachen, die wir nicht kennen. Du musst auch nicht alles genauso machen wie wir. Aber du sollst lernen, uns und unsere Gewohnheiten und Gebräuche zu achten. Wenn du das schaffst, bist du bald ein gescheiter Mann.“

Was bedeutet das Wort „Grenze“?

Es gibt **natürliche**, also von der Natur geschaffene Grenzen, und **vom Menschen bestimmte Grenzen**, beispielsweise Landesgrenzen.

Natürliche Grenzen sind nicht immer auch Landesgrenzen. Natürliche geografische Grenzen sind Teile der Erde, die man schwerer durch- oder überqueren kann, weil es besonders aufwendig ist oder auch sehr lange dauert.

Male und benenne natürliche geografische Grenzen:

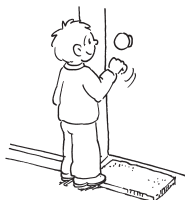
Was sind vom Menschen geschaffene Grenzen?

Was braucht man, um von Menschen geschaffene Landesgrenzen zu passieren?
Wie funktioniert eine Grenze?

Download zur Ansicht

Es gibt nicht nur die Landesgrenzen.

Was tut man, bevor man ein geschlossenes Zimmer betritt?



Was tut man, bevor man ein fremdes Haus betritt, auch wenn die Tür nicht verschlossen ist?

Was tut man, bevor man ein fremdes Grundstück betritt?



Warum muss man fragen, bevor man zu anderen Menschen (in ein Zimmer, ein Haus oder ein Land) geht? Wie denkst du darüber?

Download
zur Ansicht

Wie denken die Inselbewohner über den Besitz von Land?



Wie denkt der Reisende über den Besitz von Land?

Wie denkst du über den Besitz von Land?

Wie denkst du über die Aussage „Die Erde gehört niemandem. Wir, die Menschen, gehören der Erde und nicht umgekehrt.“?

Meinten die Menschen von der Insel mit „Die Erde gehört niemandem. Wir, die Menschen, gehören der Erde und nicht umgekehrt“, dass jeder überall hingehen darf und sich genauso benehmen kann, wie er will?

Bedeutet es, dass ein Mensch sich überall niederlassen darf, ohne die anderen Menschen, die dort leben, um Erlaubnis zu fragen?

Wer erteilt bei uns die Erlaubnis, dass man in einem Land leben darf?

Download zur Ansicht

Das musste der Reisende lernen, damit er in Gesellschaft der Inselbewohner leben durfte:

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

Deshalb musste der Reisende es lernen:

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

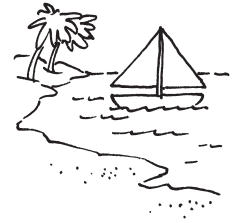


Die Bewohner der Insel denken nicht, dass das Land, auf dem sie leben, ihnen gehört – doch ihnen gehört etwas anderes und das ist ihnen sehr wichtig. Was ist das?

Denkst du, dass es schwer ist, sich an eine fremde Lebensgemeinschaft und eine fremde Kultur anzupassen? Warum denkst du so?

Download zur Ansicht

Warum sagt der Chef der Inselbewohner zum Reisenden: „Jetzt bist du noch dumm. Aber du wirst schnell lernen und ein gescheiter Mann werden, den wir gerne bei uns haben.“?



Was meint der Chef der Inselbewohner mit „Vielleicht können wir auch etwas von dir lernen. Bestimmt weißt du viele Sachen, die wir nicht kennen.“?

Um welche Dinge könnte es sich dabei handeln?

Kannst du auch zu Hause interessante Sachen von Fremden lernen? Erzähle.

Viele Erfindungen wurden von Reisenden nach Europa gebracht.
Auch viele Pflanzen wurden von Reisenden mit nach Europa gebracht.
Wie denkst du über den Austausch zwischen den Menschen verschiedener Teile der Erde?

Download zur Ansicht